

Ryszard Lipczuk, Paweł Mecner, Werner Westphal, *Lexikon der modernen Linguistik. Ausgewählte Begriffe zur Kommunikation und Kognitionswissenschaft. Leksykon lingwistyki współczesnej. Wybrane pojęcia z zakresu komunikacji i nauk kognitywnych.* Szczecin: Wydawnictwo Promocyjne „Albatros” 1999, 287 S.

Mit der Veröffentlichung des vorliegenden Lexikons beschreitet die polnische germanistische Lexikographie völlig neue Wege. Während das Hauptinteresse der Lexikographen bisher nur deutsch-polnischen und polnisch-deutschen Sprachwörterbüchern galt, entschied sich das Autorenteam Lipczuk, Mecner und Westphal, ein linguistisches Sachwörterbuch zu verfassen. Damit kommen die Autoren den Bedürfnissen der polnischen Germanisten und Germanistikstudenten entgegen, die bisher nur auf von Polonisten und deutschen Germanisten veröffentlichte sprachwissenschaftliche Lexika angewiesen waren.

Das Lexikon setzt sich aus einem Vorwort und drei Einleitungen zusammen, die in deutscher und in polnischer Fassung publiziert werden. Auf den so konzipierten Außentext und ein Abkürzungsverzeichnis folgen einzelne alphabetisch geordnete Wörterbuchartikel, deren Gesamtzahl ca. 350 beträgt. An den Hauptteil des Lexikons werden ein umfangreiches Literaturverzeichnis sowie ein Register deutscher und polnischer Lemmata angefügt.

Das Vorwort ist etwas untypisch, was aber nicht verwundert, weil die Autoren selbst das ganze Lexikon als „etwas untypisch“ (S. 5) bezeichnet haben. Das Untypische an dem Vorwort beruht darauf, daß der Benutzer zuerst erfährt, was im vorliegenden Lexikon fehlt bzw. nur knapp vertreten ist. Zu diesen stiefmütterlich behandelten Bereichen gehören hier Phonologie, Wortbildung, Lexikologie, Orthographie, Dialektologie, Geschichte der Sprachwissenschaft und die konfrontative / kontrastive Linguistik, die seit über dreißig Jahren in der polnischen Germanistik floriert. Was ist also geblieben? – fragt sich der Benutzer, und die Autoren geben gleich eine präzise Antwort: „Geblieben sind vor allem solche Gebiete der Sprachwissenschaft wie: Textlinguistik, Kommunikationslinguistik, Sprechakttheorie, Psycholinguistik, Spracherwerb, kognitive Linguistik, generative Syntax, schließlich der mehrsprachige Sprachvergleich, von uns als Multilinguistik bezeichnet“ (S. 5). Darüber hinaus finden wir auch Begriffe aus den Grenzgebieten der Sprachwissenschaft, z.B. aus der kognitiven Psychologie und der Glottodidaktik.

Diese Auswahl ist durch folgende Faktoren determiniert: Erstens sind es für die neuere Linguistik recht charakteristische Bereiche, zweitens werden die verzeichneten Termini in den anderen Lexika gar nicht oder anders behandelt, und schließlich beschäftigen sich die Autoren in ihrer Forschungsarbeit gerade mit der o.g. Problematik. Da sie sich jedoch in ihrer Auffassung über die Sprache und Sprachbeschreibung sowie in ihren Interessen-

gebieten voneinander unterscheiden, haben sie drei getrennte Einleitungen geschrieben, was übrigens auch keine übliche Praxis ist.

Ryszard Lipczuk konzentriert sich in seiner Einleitung (und in dem von ihm verfaßten Lexikonteil) auf die folgenden Themenbereiche: die **Sprechakttheorie**, zu der er einen prägnanten historischen Überblick samt Hauptthesen liefert, die **gebrauchstheoretischen Ansätze** – hier wird vor allem Wittgensteins **Gebrauchstheorie der Bedeutung** erwähnt – und die **konfrontative / kontrastive Linguistik**, die, wenn auf mehrere Sprachen bezogen, unter dem Namen **Multilinguistik** fungiert.

Paweł Mecners *Einführung in die Generative Syntax* präsentiert vor allem das Modell der **Generativen Grammatik**, das als **Prinzipien&Parameter-Theorie** bekannt ist. Nicht unerwähnt bleiben konnten in diesem Zusammenhang die Arbeiten von Chomsky, die hier in Umrissen dargestellt werden. Auch den alternativen Konzepten im generativen Kanon wird hier Aufmerksamkeit gewidmet. Der von Mecner verfaßte Lexikonteil präsentiert einige Forschungsdisziplinen der Kognitionswissenschaft wie **Kognitive Psychologie**, **Psycholinguistik**, **Generative Grammatik**, **Spracherwerb**, **Neurolinguistik** und **Computerlinguistik**. Da die polnische Sprachwissenschaft nur im geringen Grad die Ideen der generativen Theorie übernommen hat und auch für die polnische Germanistik die o.g. Bereiche noch nicht gang und gäbe sind, kann dieser Lexikonteil die bestehende Lücke ausfüllen, zumal für präsentierte generative Modelle polnische Termini angeboten werden.

Werner Westphal betont in seiner Einleitung *Zur Textlinguistik* den gegenwärtigen Stellenwert der Kommunikation als menschlichen Handelns und somit auch der **Kommunikationslinguistik / Textlinguistik**, die ja grundlegende Voraussetzungen für die Vermittlung von kommunikativen Kompetenzen schaffen sollte. Anschließend gibt der Autor einen Überblick über die wichtigsten Forschungsansätze im Bereich der Textlinguistik, wobei auch einige wesentliche Begriffe dieser linguistischen Disziplin wie **Präsupposition**, **kommunikatives Handeln**, **semantisches Differential** berücksichtigt werden. Viel Raum widmet Westphal des weiteren den **Kenntnissystemen / Wissenskomplexen**, und im Zusammenhang mit der fremdsprachigen Kommunikation befaßt er sich mit dem Problem des **interkulturellen Wissens**. Nicht zuletzt werden in diesem Abschnitt des Lexikons die Hauptziele der textlinguistischen Forschung sowie deren zentraler Gegenstand **Text** diskutiert.

Alle Einträge im vorliegenden Lexikon sind in deutscher Sprache verfaßt. Für die als Lemmata fungierenden fettgedruckten deutschen Begriffe werden aber in Klammern polnische und zum Teil auch englische Äquivalente angeführt. Bei manchen Stichwörtern wird außerdem mittels einer Abkürzung (z.B. CL – Computerlinguistik) der linguistische Bereich genannt, aus dem der jeweilige Begriff stammt. Den Erklärungsteil der Wörterbuchartikel kennzeichnen viele Querverweise und Angaben zur ergänzenden Literatur, was das Lexikon enorm benutzerfreundlich macht. Bei mehrdeutigen Begriffen werden ihre einzelnen Auffassungen mit arabischen Ziffern markiert. Jeder Lexikoneintrag wird mit den Initialbuchstaben des Verfassers unterschrieben.

Das Literaturverzeichnis des Lexikons enthält weit über 400 Positionen, darunter germanistische, polonistische und anglistische sowie allgemeine linguistisch-theoretische Monographien und Zeitschriftenbeiträge, deren Mehrzahl in Lexikoneinträgen als Quellen und ergänzende und weiterführende Literatur berücksichtigt wird. Von großem Vorteil für den Benutzer ist auch das Register polnischer Termini, das das Finden entsprechender deutscher Lemmata erleichtert.

Das von Lipczuk, Mecner und Westphal vorgeschlagene Konzept eines linguistischen Wörterbuchs ist vor allem deswegen begrüßenswert, weil die Autoren diejenigen Gebiete im Lexikon behandelt haben, auf denen sie Spezialisten sind. Dies garantiert, daß die Lemmata kompetent und unter Berücksichtigung der neuesten Literatur erörtert werden.

Das vorliegende Lexikon eignet sich nicht nur zum Nachschlagen sondern auch ebensogut zum Lesen, was als sein großer Vorteil anzusehen ist. Der Benutzer wird durch zahlreiche Verweise von einem Stichwort zu einem anderen geleitet, so daß er im gewählten linguistischen Raum frei „surfen“ kann.

Die Autoren des Lexikons hoffen, „daß dieses Buch seinen besonderen, wenn auch bescheidenen Platz, unter den anderen linguistischen Lexika einnehmen wird“ (S. 6). Davon sind wir fest überzeugt.

*Monika Bielińska
Marek Gładysz*